



An den Grossen Rat

16.5063.02

BVD/P165063

Basel, 20. April 2016

Regierungsratsbeschluss vom 19. April 2016

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Öffnung von Grünflächen in Parkanlagen für ein gemeinschaftliches Gärtnern“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

"Neue Gärten beider Basel" gibt Flüchtlingen eine Möglichkeit für Mitarbeit. Sie bewirtschaften eine Gartenparzelle. Es sind 26 Pflanzplätze an vier Standorten in der Stadt Basel.

1. Wie teuer kommt diese Aktion dem Kanton BS zu stehen?
2. Wie viele Mitarbeiter sind dort tätig und bezahlt?
3. Die angebauten Salate, Früchte und sonstigen Pflanzen, wer bekommt all dies? Wer darf die Salate und Früchte mit nach Hause nehmen?
4. Bekommen die Asylanten diese Früchte und Salate dann kostenlos?
5. Können bei diesem Projekt auch echte Schweizer teilnehmen?

Eric Weber"

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Um die Integration von Flüchtlingen zu fördern, mietet das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) Gartenparzellen in öffentlichen Familiengartenarealen und stellt diese Flüchtlingen zur Verfügung. Häufig gehörte vor der Flucht aus der Heimat Garten- und Feldarbeit zum Alltag dieser Menschen.

Die Familiengärten sind ein sozialer Treffpunkt, wo sich die Flüchtlinge in deutscher Sprache über das Leben in der Schweiz austauschen können. Während der gemeinsamen Gartenarbeit erlernen sie den biologischen Gartenbau, erweitern ihr Wissen und verbessern ihre Fähigkeiten. Sie organisieren und koordinieren ihre Arbeiten in den Gärten selbstständig und stärken so das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Es entstehen freundschaftliche Beziehungen zur Nachbarschaft, die sich positiv auf den Integrationsprozess auswirken. Und schliesslich profitieren auch die Kinder, indem sie ihre Freizeit sinnvoll im Grünen verbringen können.

1. Wie teuer kommt diese Aktion dem Kanton BS zu stehen?

Die Aktion „Neue Gärten beider Basel“ ist eine sehr erfolgreiche Aktion des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS). Vertragspartner für dieses Projekt ist das HEKS.

2. Wie viele Mitarbeiter sind dort tätig und bezahlt?

Es werden keine Mitarbeiter der Kantonalen Verwaltung in diesem Projekt eingesetzt und entlohnt.

3. Die angebauten Salate, Früchte und sonstigen Pflanzen, wer bekommt all dies? Wer darf die Salate und Früchte mit nach Hause nehmen?

Die Ernte geht an die jeweiligen Gärtnerinnen und Gärtner.

4. Bekommen die Asylanten diese Früchte und Salate dann kostenlos?

Die Ernte ist Frucht der gärtnerische Arbeit und kostenlos.

5. Können bei diesem Projekt auch echte Schweizer teilnehmen?

Alle in Basel wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer und Ausländerinnen und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung C haben die Möglichkeit, sich um einen der 5'800 Freizeitgärten zu bewerben, sofern sie über die nötigen gärtnerischen Fähigkeiten verfügen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin